Zwei für Mitteleuropa neue Laccobius-Arten

(Coleoptera, Hydrophilidae)

Von **Franz Hebauer**, Deggendorf

Während in den Sommermonaten die Neufunde hauptsächlich in der freien Natur gemacht werden, geschieht es in der kalten Jahreszeit nicht selten, daß ein aufregender Neufund aus der eigenen oder einer fremden Sammlung erfolgt, wo im Laufe der Jahre zweifelhafte und unklare Stücke für eine spätere Untersuchung aufbewahrt und dann oftmals vergessen wurden.

Auf solche Weise wurden folgende beiden *Laccobius*-Arten als Neuzugänge, *Laccobius neapolitanus* Rott. für Deutschland und *Laccobius varius* Gentili für Europa, entdeckt. Die Determination beider Arten wurde vom italienischen Spezialisten Elio Gentili freundlicherweise überprüft und bestätigt, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Laccobius (Macrolaccobius) neapolitanus Rott. 1874

(= *nigriceps* var. *neapolitanus* Rott., = *nigriceps* Thoms., = *scutellaris* Motsch., = *carreti* Guill., = *obscuratus* ssp. *laevis* Gerh.)

Von der Verbreitung her gesehen ist *L. neapolitanus* eine typisch mediterrane Art, mit Typenfundort Cava bei Neapel, die sich über Frankreich, die Schweiz, Tschechoslowakei (Čechy) und Österreich (Steiermark) und nun auch Deutschland (Bayer. Wald) nach Mitteleuropa ausgebreitet hat.

Phylogenetisch steht die Art *Laccobius obscuratus* Rott. sehr nahe und ist von diesem auch nur schwer zu unterscheiden, weshalb früher beide Arten als Varietäten dem damaligen *L. nigriceps* Rott. zugeordnet waren. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß *L. neapolitanus* erst nach und nach durch Revision älterer Sammlungen für ein Gebiet nachgewiesen wird. Eine Überprüfung aller in Mitteleuropa gesammelten *L. obscuratus* dürfte sich also lohnen.

Die vorliegenden bayerischen Funde sind bisher:

2♂♂ und 1♀ vom 19. 7. 1974. Fundort: Deggendorf, Ndb., Ruselberge 800 m, aus einem Quellgraben mit *Sphagnum* und *Carex;* leg. F. Hebauer.

Nach Gentili & Chiesa (1975) lebt die Art sowohl in stehenden, als auch am Rande fließender Gewässer, bevorzugt dabei wärmeres Wasser. Häufig wurde sie in Pfützen des Spritzwasserbereiches, in der sog. hygropetrischen Zone von Bächen beobachtet.

Der genannte Fundort im Bayerischen Wald bei Deggendorf — er ist seit Frühjahr 1981 teilweise zerstört — liegt auf einer besonnten sumpfigen Bergwiese mit mehreren Quellaustritten und Sickerquellen auf Urgesteinsgrund mit extrem weichem Wasser. In Gesellschaft mit *L. neapolitanus* waren *L. obscuratus* Rott., *Hydroporus ferrugineus* Steph., *Hydroporus kraatzi* Schaum, *Hydroporus nigrita* F., sowie *Agabus guttatus* Payk., *Helophorus flavipes* F. und *Anacaena globulus* Payk. regelmäßig anzutreffen. Eisenockerablagerungen durchsetzen an der Fundstelle das Sphagnetum.

Merkmale:

Länge 2,6—3,6 mm; etwas länglicher oval als *L. obscuratus*. Hsch. Makel ausgedehnt schwarz, jedoch im Gegensatz zu *L. obscuratus* hinter den Augen mit einer gelben Linie vom Hsch. Seitenrand her von diesen getrennt! Kopf schwarz und ohne Augenflecken; Männchen ohne Spiegelflecken an der Unterseite der Oberlippe. Färbung der Flügeldecken ähnlich wie bei *L. obscuratus*, allgemein etwas heller als dieser. Punktierung und fehlende Chagrinierung von Kopf und Halsschild wie bei *L. obscuratus*. Fld. mit vielen sehr kleinen Punkten zwischen den

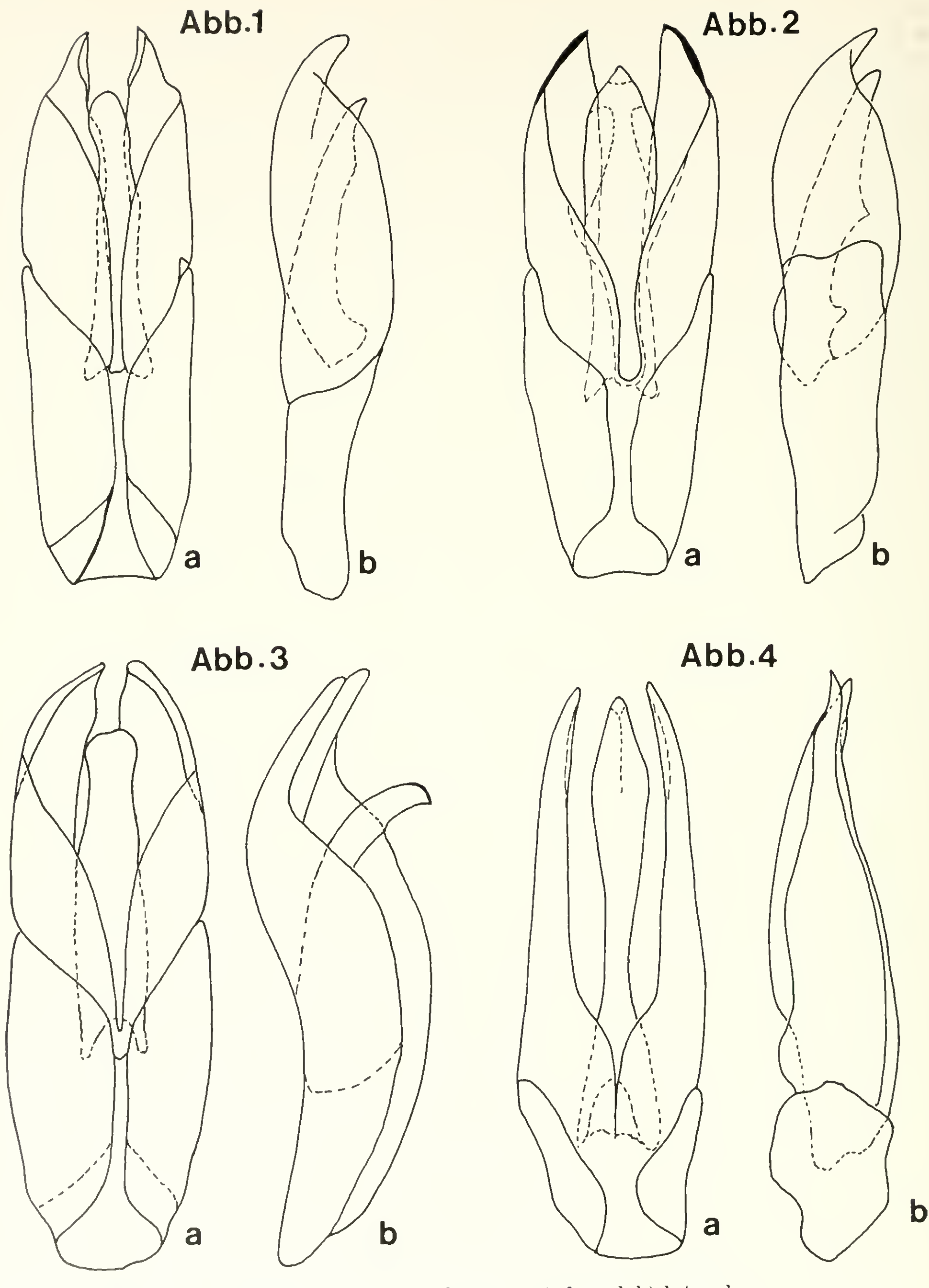


Abb. 1: *Laccobius neapolitanus* Rott., Aedoeagus a) dorsal b) lateral.
Abb. 2: *Laccobius obscuratus* Rott., Aedoeagus a) dorsal b) lateral. (n. Gentili & Chiesa)
Abb. 3: *Laccobius varius* Gentili, Aedoeagus a) dorsal b) lateral.
Abb. 4: *Laccobius bipunctatus* F., Aedoeagus a) dorsal b) lateral. (n. Gentili & Chiesa)

wenig regelmäßigen größeren Reihenpunkten. Sicherstes Unterscheidungsmerkmal zu *L. obscuratus* ist bei den Männchen die rippenförmige Erhebung am apikalen Teil der Parameren (Abb. 1).

Laccobius (Macrolaccobius) varius Gentili 1974

Von dieser erst vor wenigen Jahren neubeschriebenen Art existierten bisher nur Holotypus und Allotypus, ein Pärchen also, im Prager Museum, gesammelt von Dr. Klička im August 1931 bei Kuzy, Russia Podkarpatica, also an der rumänischen Grenze, am Fluß Tisza, nahe bei Rakovo, außerdem ein einzelnes Männchen im Naturwissenschaftlichen Museum Verona von Brostenii, Rumänien, leg. Montandon.

Durch einen Fund in Mitteleuropa (Kärnten) konnte nun der Nachweis einer weiteren Verbreitung nach Westen erbracht werden. Da es sich bei dem österreichischen Exemplar um ein Männchen handelt, ist die Diagnose durch Genitalpräparation gesichert und vor allem vom Erstbeschreiber E. Gentili selbst bestätigt.

L. varius Gentili ist ektomorphologisch *L. bipunctatus* F. (*alutaceus* Th.) nahestehend, unterscheidet sich von ihm aber besonders durch die kaum erkennbare Chagrinierung des Halsschildes, durch die im Gegensatz zu *bipunctatus* vorhandene Chagrinierung der Unterlippe und vor allem im männlichen Genital durch den sehr kurzen und apikal breiten Mittellappen, sowie durch die ganz anders geformten Parameren, die etwas an *L. striatulus* F. erinnern (Abb. 3).

Beschreibung

Länge 3,3—3,4 mm; gleichmäßig kurz oval. Kopf schwarz, mit angedeuteten Augenflecken; wenig kräftig punktiert, dazwischen deutlich chagriniert. Vorderrand der Oberlippe auch bei den Männchen gerade. Halsschildseitenrand breit gelb, die schwarze Medianmakel berührt den Halsschildhinterrand nur etwa in der Breite des Augenabstandes, ist seitlich in zwei Äste gegabelt und läßt hinter den Augen beiderseits eine gelbe Linie vom Seitenrand her unbedeckt. Punktierung des Halsschildes ähnlich wie die des Kopfes, mit feiner Chagrinierung. Schildchen dunkel, dreieckig und fein punktiert. Flügeldecken gelb mit wenigen dunklen Flecken aus zusammenfließenden geschwärzten Punkten. Punktierung der Flügeldecken in sehr unregelmäßigen Reihen, besonders in Schildchennähe, mit vielen kleineren und wenigen sehr großen Punkten dazwischen.

Unterseite dunkel. Spiegelflecken an der Unterseite der Oberlippe bei Männchen fehlend. Unterlippe eben, mit wenigen großen einzeln stehenden Punkten, dazwischen deutlich chagriniert. Vorderbrustfortsatz dachförmig erhaben, Mittelbrustfortsatz körnchenförmig erhöht, vorne unpunktiert, Hinterbrust mit glänzend-glatter Fläche und längsgestreift. Taster, Fühler und Tarsen gelb. Mittelschenkel bei den Männchen ohne Haarborstenfleck; Hinterschienen gebogen. Aedoeagus s. Abb. 3.

Über die Ökologie der Art ist bisher kaum etwas bekannt.

Beleg: 1♂, 15. 5. 1970 Kötschach (Kärnten, Austria) in coll. mea.

Literatur

Chiesa, A. (1959): Hydrophilidae Europae (Col., Palpicornia). Bologna.

Gentili, E. & Chiesa, A. (1975): Revisione dei Laccobius palearctici (Col., Hydrophilidae). Genova. Memorie della Società Ent. Ital. Vol. LIV.

Lohse, G. A. (1971): in: Freude, H. & Harde, K. W. & Lohse, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 3, p. 146—149. Krefeld.

Anschrift des Verfassers:
Franz Hebauer, Wagnerstr. 4, D-8360 Deggendorf